

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1985 – 30. Jahrgang



**Spiel mit in Oberhausen  
beim Deutschland-Pokal 1985**

**8/85**

# 125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten  
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.

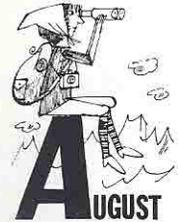
F. X. Schmid  
Vereinigte Münchener  
Spielkarten-Fabriken  
GmbH & Co. KG  
Bachstraße 17  
8210 Prien/Chiemsee  
Telefon 0 80 51/10 71



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Ausschreibung  
Deutschland-Pokal 1985

Aus dem Präsidium  
Richtlinien  
zum Deutschland-Pokal

Bundesliga-Service

Ranglisten

– Bundesliga 1984

– Klubs 1984

– Mannschaften 1985

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 279  
und Auflösung zu Nr. 278

Das Deutsche Skatgericht

Lösung zu Problem 19

Veranstaltungskalender

## Titelfoto:

»Luise-Albertz-Halle«  
in Oberhausen –  
im Hintergrund das Rathaus

## Spiel mit in Oberhausen beim Deutschland-Pokal 1985

»Wiege der Ruhrindustrie« wird die Stadt Oberhausen auch genannt. In der Tat, mit der St. Antony-Hütte nahm 1758 die Ruhrindustrie im heutigen Stadtteil Osterfeld ihren Anfang. Heute ist Oberhausen bekannt als Austragungsort der seit 31 Jahren stattfindenden Westdeutschen Kurzfilmtage unter dem Motto »Weg zum Nachbarn«, als Sitz des Ludwig-Institutes für Kunst der DDR und durch das Bürgerzentrum Altenberg, das neben der Jugendberufshilfe und einem sozio-kulturellen Zentrum nun auch die Zentrale eines Rheinischen Industriemuseums mit einem alten Nickel-Walzwerk beherbergen wird.

Das Schloß gab der Stadt Oberhausen vor mehr als 100 Jahren den Namen. Neben dem Ludwig-Institut ist es heute Sitz der Städtischen Galerie, des Kunstvereins, der Malschule sowie der Gedenkräume für die Opfer des Nationalsozialismus. Zwei weitere alte Bauwerke sind Zeugen einer großen Vergangenheit. Das Kastell Holten im ältesten Stadtteil Oberhausen wurde bereits 1188 erstmals als Sitz der Edelferren von Holte erwähnt und ist heute Domizil der Bürgerschützengilde Holten. Burg Vondern wurde als Wasserschloß zu Beginn des 16. Jahrhunderts gebaut. Das historische Bauwerk besteht aus einer gotischen Torburg und einem barocken Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert. Burg Vondern ist das einzige 100jährige Bauwerk gotischen Stils in Nordrhein-Westfalen und Zeugnis westfälischer Burgenbaukunst.

# 7. Deutschland-Pokal 1985

am Sonntag, dem 6. Oktober 1985, in der »Luise-Albertz-Halle«  
in 4200 Oberhausen

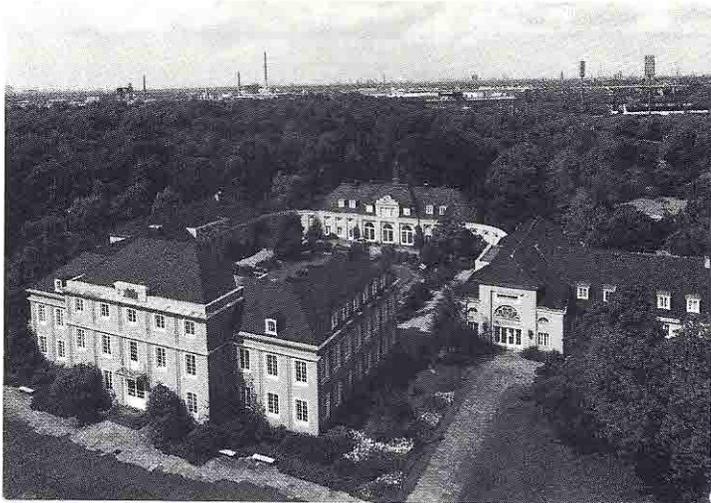
- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e. V., Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 42 Oberhausen.
- Schirmherr:** Ministerpräsident des Landes NRW, Johannes Rau.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.  
Startkartenausgabe ab 8 Uhr.
- Konkurrenzen:** Einzelwertungen für Damen, Herren und Jugendliche.  
Jugendliche können ab 18 Jahren auf Wunsch bei den Senioren (Damen oder Herren) starten.  
Mannschaftswertung für Damen und Herren, bei entsprechender Beteiligung auch für Jugendliche.
- Startgeld:** DM 13,- für Senioren,  
DM 7,- für Jugendliche (Geburtsdatum bitte angeben).  
Im Startgeld ist das Kartengeld enthalten.  
Verlorene Spiele DM 1,-.
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an den Spielwart der  
Verbandsgruppe 42, Skatfreund Hans Tank, Rosenstraße 44 a,  
4200 Oberhausen 1, Telefon (02 08) 80 38 53.  
Mannschaftsaufstellungen bitte nicht vergessen!
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 26. September 1985.
- Kontoangabe:** Verbandsgruppe 42 Oberhausen.  
Konto Nr. 12 90 23 bei der Stadtparkasse Oberhausen 1  
(BLZ 365 500 00).
- Übernachtungen:** Zimmerbestellungen sind an den Verkehrsverein in  
4200 Oberhausen, Poststraße – Ruhrlandhaus –, zu richten.  
Reservierungskarten und Hotelverzeichnisse werden den  
Verbandsgruppen für die Klubs zugestellt.
- Weitere Hinweise:** Parkmöglichkeiten sind im Umfeld der Austragungsstätte in  
ausreichender Anzahl vorhanden.  
Es wird gebeten, für die Anmeldung ausschließlich die  
Vordrucke zu benutzen, die allen Verbandsgruppen zur  
Verteilung an die Klubs übersandt werden.  
Während der Mittagspause ist die Hallenrestauration geöffnet.  
Kalte Buffets werden aufgestellt sein.  
Die Austragungshalle ist vom Hauptbahnhof aus  
in ca. 3 Minuten leicht erreichbar.

Die Stadthalle gegenüber dem Rathaus – diesjähriger Austragungsort des Turniers um den Deutschland-Pokal – war ein Geschenk, das sich die Bürger anlässlich des 100jährigen Bestehens Oberhausens im Jahre 1962 machten. In Erinnerung an die unvergessene Oberbürgermeisterin Luise Albertz trägt sie heute deren Namen.

Neben der Kultur kommen in Oberhausen auch Freizeit und Erholung nicht zu kurz. Immerhin rund ein Sechstel des 7700 Hektar großen Stadtgebietes besteht aus Parks, Grünanlagen und Wäldern. Beliebt sind bei den

die Boxer und die Tischtennispieler. Erstklassig vertreten aber auch »Die Joker« die Farben ihrer Stadt in der Skatbundesliga.

Oberhausen mit seinen rund 226 000 Einwohnern und den durch Rhein-Herne-Kanal und Industrieflächen getrennten Stadtbezirken Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld lebt auch heute noch von der Bedeutung von Kohle und Stahl. Seit der anhaltenden Bergbaukrise und der Flaute auf dem Stahlmarkt ist die Stadt jedoch in die Lage versetzt, mittelständische Betriebe auf freigewordenen Industrieflächen anzusiedeln. Nachdem die Flä-



*Schloß Oberhausen  
mit Kaisergarten*

Oberhausenern und auswärtigen Gästen die Revierparks Vonderort (neu: 90 Meter lange Wasserrutsche) und Mattlerbusch sowie der Ruhrpark, der mit Mülheim und Duisburg einmal zum Freizeitpark »Ruhraue« ausgebaut werden soll. Nicht zu vergessen der Kaisergarten am Schloß Oberhausen mit dem liebevoll gepflegten 30 Jahre alten Tiergehege, das immer noch zum Nulltarif besucht werden kann. Wichtige »Schatzkammern« für Gesundheit und Lebensfreude der Oberhausener sind auch die knapp 1500 Kleingärten in 31 Anlagen.

Erstklassigen Sport versprechen in der Bundesliga die Basketballerinnen der SG Osterfeld. Erfolgreiche Mannschaften stellen auch die Leichtathleten mit dem 800-Meter-Weltmeister Willi Wülbeck und dem Olympia-Kugelstoßer Karsten Stolz, die Schwimmer,

chen mit erheblichen Landesmitteln wieder aufbereitet wurden, kann Oberhausen in absehbarer Zeit Gewerbe- und Industriegrundstücke in einer Größe von 500 000 Quadratmetern für Neuansiedlungen und Verlagerungen sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen anbieten. Das große Plus Oberhausens im Rahmen der Wirtschaftsförderung ist die optimale Infrastruktur der Stadt. Oberhausen ist die wichtigste Verkehrsdrehscheibe für die Ballungsräume an Rhein und Ruhr. 15 Anschlußstellen führen von allen Stadtteilen zu den Autobahnen Frankfurt – Hannover, zur Hollandautobahn, zum Emscher- und zum Ruhrschnellweg.

Auch als Skathochburg ist Oberhausen ein Begriff. Mehrfach wurden hier schon große DSKV-Turniere durchgeführt, die sich in Organisation und Preisgestaltung Bestnoten ver-

dienten. Unvergessen sind die bei diesen Anlässen mit wahrer Begeisterung angenommenen Begrüßungsansprachen der früheren Oberbürgermeisterin Luise Albertz.

Am 6. Oktober 1985 veranstaltet der Deutsche Skatverband in Oberhausen sein 7. Turnier um den »Deutschland-Pokal«. Abseits von qualifikationsgebundenen Meisterschaftskämpfen treffen sich in der »Luise-Albertz-Halle« Skatfreundinnen und Skatfreunde aller Altersstufen aus Westberlin und allen Regionen der Bundesrepublik zu einem freundschaftlichen Kräfteressen, das zudem Gelegenheit bietet, Erfahrungen auszutau-

schen und Kontakte von Klub zu Klub mit dem Ziel wechselseitiger Begegnungen herzustellen.

Die Ausrichtung dieser DSKV-Großveranstaltung liegt bei der Verbandsgruppe 42 in bewährten Händen. Das Team um den VG-Vorsitzenden »Fritze« Hoffmann ist gerüstet. Es wird alle Anstrengungen unternehmen, diesem alljährlich wiederkehrenden Turnier neuen Glanz zu geben. Aus diesem Grunde kann es für alle Verbandsmitglieder am 6. Oktober eigentlich nur ein Ziel geben: die »Luise-Albertz-Halle« in Oberhausen.

---

## Aus dem Präsidium

Die Berichte der Mitglieder der Verbandsleitung in der Sitzung des Präsidiums vom 26. April 1985 hatten im wesentlichen geschäftsführenden Charakter.

Hervorzuheben bleibt zur Freude der Philatelisten die Information, die schon durch die Tagespresse verbreitet wurde, daß die Deutsche Bundespost am 14. August 1986 eine Sonderbriefmarke im Werte von 80 Pfennig mit dem Motiv »100 Jahre Deutsche Skatkongresse« ausgeben wird. Mit ihrem Erwerb hat jeder Käufer es dann »urkundlich« daheim, daß 1886 erstmals Skatfreunde zusammenkamen, um ein einheitliches Reglement des Skatspiels zu beraten.

Auf die Termine der bundesweiten Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes im Jahre 1986 ist bereits im Veranstaltungskalender der Juli-Ausgabe aufmerksam gemacht worden. Ergänzend bleibt nachzutragen, daß die Ausrichtung der DEM 1987 an die Verbandsgruppe 63 vergeben wurde und das Turnier um den Deutschland-Pokal 1987 in Berlin stattfinden wird.

Einmal mehr ging es um ein zusätzliches Startgeld für Mannschaften, wenn innerhalb einer Veranstaltung die Wertung von Einzel- und Mannschaftsergebnissen ausgeschrieben ist. Die Befürworter argumentieren, daß gegenwärtig die für Mannschaften ausgesetzten Preise aus dem Topf der Einzelstartgelder

finanziert werden müssen, wodurch zwangsläufig die Qualität oder die Zahl der Einzelpreise geschmälert werde. Wenn Spieler daran interessiert seien, auch in der Mannschaft gewertet zu werden, dann müßten sie eben einen höheren Betrag einsetzen als jene, die nur in der Einzelwertung starten. Die finanzielle Vorstellung hierbei war, für die gesamte Mannschaft die Erhebung eines zusätzlichen Betrages in Höhe eines Einzelstartgeldes zu genehmigen. Die Gegner verweisen darauf, daß für das Startgeld je Teilnehmer eine Höchstgrenze bestehe. Die Höchstgrenze bedeute nun aber nicht, daß der hierzu festgelegte Betrag stets in voller Höhe vom Teilnehmer gefordert werden müsse. Es sei durchaus möglich, darunter zu bleiben und die Differenz zum festgelegten Höchstbetrag als zusätzliches Mannschaftsstartgeld zu erheben. Ohnehin dürfe die jetzige Höchstgrenze von 12,- DM nicht als für ewige Zeiten zementiert angesehen werden. Allen Skatfreunden die Teilnahme an Skatturnieren zu ermöglichen, sei Sinn der Festlegung einer Obergrenze gewesen, die aber längst Aufweichung dadurch erfahren habe, daß Veranstaltern zwischenzeitlich zugebilligt worden sei, zusätzlich zum Startgeld Nebengelder erheben zu dürfen (bis zu 1,- DM für jedes verlorene Spiel oder bis zu 0,20 DM für jedes Spiel des Alleinspielers). Ein Mehr wäre nicht vertretbar. Der Antrag auf Erhebung eines zusätzlichen Startgeldes für Mannschaften in Veranstaltungen mit Einzel- und Mannschaftswertung über die

derzeit gültige Höchstgrenze hinaus fand im Präsidium nicht die notwendige Stimmenmehrheit, um angenommen zu werden.

Mehrheitlich beschlossen wurde dagegen, in den Seniorenklassen der deutschen Skatmeisterschaften (DMM und DEM) für jedes verlorene Spiel einen Betrag von 0,50 DM zu erheben. Dieser Beschluß soll zu mehr disziplinierterem Spiel bei den Titelkämpfen führen. Erstmals werden die Teilnehmer an der diesjährigen DEM um Abrechnung gebeten. Dem jeweiligen Listenführer obliegt es, mit der Spielleiste den der Anzahl der verlorenen Spiele entsprechenden Betrag bei der Spielleitung abzuliefern. Die Jugendmeisterschaften sind von dieser Regelung ausgenommen.

Als zweischneidiges Schwert entpuppte sich der auf die nächste Präsidiumssitzung vertagte Antrag, Verbandsgruppen mit mehr als 100 weiblichen Mitgliedern zu gestatten, ihre VG-Meisterin direkt zur DEM entsenden zu dürfen wie es beim männlichen VG-Meister generell der Fall ist. Angekündigt wurde nämlich der Antrag, zu beschließen, daß auch der männliche VG-Meister nur noch die DEM durch Qualifikation auf Landesverbandsebene erreichen darf. Fortfall eines Sonderrechts oder Abkehr von der Tradition? Denkbar wäre, daß es entgegen bisheriger Gepflogenheit dann Verbandsgruppen geben wird, die bei einer DEM nicht vertreten sein werden.

Reglementiert wurde das Turnier um den Deutschland-Pokal. Die Richtlinien sind an anderer Stelle in dieser Ausgabe abgedruckt.

Weiter anstehende Themen und Anträge wurden nach Erörterung zum Teil vertagt und zum Teil delegiert.

In Anerkennung ihrer Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete das Präsidium neben Erwin Hübner (VG 85), der, wie schon berichtet, die Goldene Ehrennadel erhielt, folgende Skatfreunde mit der Silbernen Ehrennadel aus:

Herbert Spilker, Arthur Willms (beide VG 29), Gertrud Schuster (VG 30), Klaus Grützmann (VG 32), Hans Ciupek (VG 41), Hans Tank (VG 42), Karlheinz Schenk (VG 43), Albert Hellinghausen (VG 46), Josef Lummerich (VG 51), Edmund Gehring (VG 56), Georg Schroth (VG 60) und Martin Legner (VG 88).

Ehrenurkunden gingen an die Skatfreunde

Uwe Claus, Dieter Gill, Heinrich Klatte, Erich Peter, Fritz Mauritz, Friedel Rippe (sämtlich VG 28), Paul Otten, Heinz Brauer, Diedrich Schmidt, Bernhard Goßling (sämtlich VG 29), Hasso Falk, Horst Harms (beide VG 30), Gustaf Hahn (VG 33), Alfred Preußner, Else Windel, Günter Möller (sämtlich VG 34), Helmut Spitzner, Siegfried Jodeit, Herbert Klein (sämtlich VG 35), Inge Nottrodt, Gerhard Holzvoigt, Angelika Müllenbruck, Erwin Laakmann, Walter Luschgy (sämtlich VG 41), Josef Masseling (VG 42), Siegfried Grzeskowiak, Josef Lueg, Adolf Kühnemund, Manfred Mielke, Josef Olejniczak, Willi Lehnhof, Hans Holtermann (sämtlich VG 43), Gisela Kriegers (VG 44), Volker Munsche, Karl Petry (beide VG 51), Eitel Friedrich Valler, Wilhelm Schaper, Julius Christians (sämtlich VG 56), Franz Dillmann (VG 62), Erich Nehring, Karlheinz Jung, Ernst Dyck (sämtlich VG 68), Manfred Beha, Gottfried Wolbert, Leo Knopf, Egon Schmitt, Arthur Groschopp (sämtlich VG 69), Walter Nonnenmann (VG 70), Manfred Frick, Klaus Freudemann (beide VG 77), Ernst Suttrop, Ulli Labahn, Erich Högl (sämtlich VG 82), Helmut Wächter, Günter Hellmann (beide VG 86), Karl Amthor und Herbert Augsten (beide VG 89).

## Statt Karten

Herzlichen Dank allen, die  
meinen lieben Mann

## Hermann Münnich

auf seinem letzten Weg  
begleiteten, ihn durch Kranz- und  
Blumenspenden ehrten und mir  
ihre Anteilnahme an meiner  
Trauer erwiesen haben.

## Ruth Münnich

4630 Bochum 5, im Juli 1985

# Richtlinien zum Deutschland-Pokal

## 1.0. Allgemeines

Neben seinen Meisterschaften schreibt der Deutsche Skatverband (DSkV) jährlich ein Turnier aus, an dem ohne Qualifikation alle Mitglieder des Verbandes teilnahmeberechtigt sind, den Deutschland-Pokal (DP).

## 2.0. Turnierordnung

Der DP wird nach der Turnierordnung und den Richtlinien des DSkV durchgeführt.

## 3.0. Vergabe

Das Präsidium vergibt den DP an einen Landesverband, der seinerseits eine Verbandsgruppe mit der Durchführung betrauen kann.

## 4.0. Termin

- 4.1. Der DP soll jährlich an einem Sonntag im Oktober ausgespielt werden.
- 4.2. Die Ausschreibung wird rechtzeitig in der Verbandszeitschrift veröffentlicht.
- 4.3. Am Wochenende der Durchführung des DP besteht für die Gliederungen des DSkV Spielverbot.

## 5.0. Durchführung

- 5.1. Der Meldeschluß ist einzuhalten.
- 5.2. Der Veranstaltungsbeginn ist auf 10 Uhr festgesetzt.
- 5.3. Es werden zwei Serien zu je 48 Spielen ausgetragen.

## 6.0. Kosten

- 6.1. Start-, Kartengeld und Nebengebühren (Ziffer 6.3.) dürfen die jeweils vom Präsidium festgesetzten Höchstbeträge nicht überschreiten.
- 6.2. Das Startgeld ist ausschließlich zur Finanzierung der Ehren- und Sachpreise zu verwenden.
- 6.3. Ein zusätzliches Spiel- oder Verlustspielgeld darf erhoben werden. Hiervon müssen dem DSkV mindestens 20% zur Abführung an eine Wohlfahrtseinrichtung zur Verfügung gestellt werden.

- 6.4. Start- und Kartengelder werden bei Nichtteilnahme grundsätzlich nicht zurückgezahlt.
- 6.5. Nach dem DP muß gegenüber der Verbandsleitung Rechnungslegung erfolgen.

## 7.0. Disziplinen

- 7.1. Der DP umfaßt grundsätzlich sechs Disziplinen:
  - Einzelwertung für Damen,
  - Einzelwertung für Herren,
  - Einzelwertung für Jugendliche, die zu Beginn des Jahres noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet hatten,
  - Mannschaftswertung für Damen,
  - Mannschaftswertung für Herren,
  - Mannschaftswertung für Jugendliche.
- 7.2. Damen starten, wenn sie sich nicht ausdrücklich für die Herrenwertung melden, in der Damenwertung.
- 7.3. Damen, Herren und Jugendliche spielen gemeinsam.
- 7.4. In der Mannschaftswertung ist die Bildung gemischter Mannschaften sowohl aus Damen, Herren und Jugendlichen als auch aus verschiedenen Klubs zulässig.

## 8.0. Spielleitung, Schiedsrichter und Schiedsgericht

- 8.1. Die Spielleitung hat die Verbandsleitung, die sie an den ausrichtenden Landesverband bzw. die zuständige Verbandsgruppe delegieren kann.
- 8.2. Für Schiedsrichter und Schiedsgericht gelten die Bestimmungen der Turnierordnung.
- 8.3. Beim DP darf Werbung für andere Veranstaltungen nur mit Zustimmung der Spielleitung erfolgen.

## 9.0. Preise

- 9.1. Beim DP werden ausschließlich Ehren- und Sachpreise ausgespielt. Um dem besonderen Charakter des Deutschland-Pokals als eines Pokal-Wettbewerbes auf Bundesebene gerecht zu werden und ihn von anderen Veranstaltungen abzuheben, sollte auf die Vergabe von Ehrenpreisen besonderes Gewicht gelegt werden.
- 9.2. Die Haupttrophäen, die drei Deutschland-Pokale, sind Wanderpokale. Sie erringen die drei Teilnehmer (Dame, Herr

und Jugendlicher) mit den jeweils höchsten Ergebnissen in ihrer Disziplin.

- 9.3. Wanderpokale stehen auch in allen drei Mannschaftswettbewerben zur Verfügung.
- 9.4. Die Ehrenpreise, die in den einzelnen Konkurrenzen ausgegeben werden, gehen in das Eigentum der punktbesten Teilnehmer über. Es sollen zumindest drei in jeder Disziplin sein. Bei mindestens den ersten drei Mannschaften je Wettbewerb sollen neben den Mannschaftspokalen je vier Medaillen ausgehändigt werden.
- 9.5. Sachpreise sollen 5 bis 10% der Teilnehmer in jeder Disziplin erhalten.
- 9.6. Der DSKV stellt für 1% der Teilnehmer in jeder Disziplin Urkunden aus, jedoch mindestens drei.

#### 10.0. Reklamationen

Reklamationen werden vor der Siegerehrung durch die Spielleitung und das Schiedsgericht behandelt.

---

## Wichtiger Hinweis zur Bundesliga- Endrunde 1985

Das Präsidium hat die Ausrichtung der Bundesliga-Endrunde 1985 an den Landesverband 2 (Nord) vergeben. Diesem ist es inzwischen gelungen, mit einem Hotel am Rande von Bremen, in Achim, direkt an der Bundesautobahn gelegen, sehr günstige Vereinbarungen zu treffen. Da dieses Hotel zugleich auch die Spielstätte sein wird, hat der LV 2 bereits für die Teilnehmer an der Endrunde (8. bis 10. November 1985) Zimmer reservieren lassen.

Die Preise:

Einbettzimmer 60,- DM je Person und Nacht, mit Frühstück,

Zweibettzimmer 45,- DM je Person und Nacht, mit Frühstück.

Die Zimmer sind mit Bad/WC, Selbstwähltelefon, Mini-Bar und Wecker ausgestattet.

Sobald die Geschäftsstelle die entsprechenden

Zahlen errechnet und bekanntgegeben hat, sollten die an der BL-Endrunde beteiligten **Damen-Mannschaften** beim Novotel die Reservierung in eine endgültige Bestellung umwandeln.

Am Abend des 14. September 1985 wissen auch die **Herren-Mannschaften**, welche von ihnen an der Endrunde teilnehmen. Sie sollten dann ebenfalls umgehend die Vorabreservierung in eine endgültige Bestellung ändern.

Bis zum 20. September 1985 sollten die entsprechenden Schreiben an das Novotel versandt sein. Danach muß davon ausgegangen werden, daß die Mannschaften, die sich nicht gemeldet haben, ihre Zimmer anderweitig bestellt haben.

Das Novotel in Achim hat folgende Anschrift:

**Novotel »Bremer Kreuz«  
Zum Klümoor · 2807 Achim-Uphausen  
Telefon (0 42 02) 60 86 · Telex 24 94 40**

---

## Bundesliga-Service

Am 14. September 1985 steht der 3. Spieltag der Skatbundesliga mit den Durchgängen 4 und 5 ins Haus. An diesem Tag heißt es für jede Mannschaft, top-fit zu sein, denn dann werden in allen Staffeln die Weichen gestellt für den Einzug ins Finale, das am 9. und 10. November 1985 in Achim bei Bremen stattfindet, und von den vier besten Mannschaften jeder Staffel bestritten wird, und für den Verbleib in der Erstklassigkeit. Spannung wohnt also allen Begegnungen von der ersten bis zur letzten Minute inne.

Hier die Spielstätten der vier Staffeln, wo jeweils um 9 Uhr die Karten zum ersten Spiel angemischt werden:

**Nord: Forsthaus Glüsing  
2058 Schnakenbek · Telefon (0 41 53) 24 37**

**West: Soldatenheim St. Martin  
Hammer Str. 341 · 4730 Ahlen  
Telefon (0 23 82) 7 23 40**

**Südwest: Pfungstädter Brauerei  
6102 Pfungstadt**

**Süd: Garmischer Hof  
Hintere Bärenbadstr. 28 · 8000 München 70  
Telefon (0 89) 7 60 18 11**

# Ranglisten

## Damen-Bundesliga

Stand 1984	Punkte
1. 61 TuS Griesheim	8
2. 28 Waterkant Bremerhaven	6
3. 47 BSG du Pont Hamm	4
4. 56 Skatfreunde Lüttringhausen	2

## Herren-Bundesliga

Stand 1984	Punkte
1. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	30
2. 64 1. SC Hainstedt Hainburg	28
3. 28 Die Hanseaten Bremen	26
4. 40 Zur Münze Düsseldorf	24
5. 20 Hansa Hamburg	22
6. 85 1. Skatclub Nürnberg	20
7. 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler	18
8. 46 Alle Asse Dortmund	16
9. 20 Gut Blatt Schnakenbek	14
10. 80 Skatclub Anzing-Poing	12
11. 59 Skatfreunde Neuenrade	10
12. 28 Skatclub Hoya	8
13. 43 Karo-Sieben Datteln	6
14. 48 Rot-Weiß Bielefeld	4
15. 31 Gut Blatt Wolfsburg	2

## Klubs

Stand 1984	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg	304
2. 17 Ideale Jungs Berlin	196
3. 59 Karo-Dame Plettenberg	165
4. 60 Reizende Haaner Dreieich	135
5. 63 Kilianasse Frankfurt	123
6. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	121
7. 50 Keine mehr Köln	92
8. 70 Attacke 70 Stuttgart	76
9. 56 Skatfreunde Lüttringhausen	73
10. 53 1. Bonner Skatclub	72
11. 47 Gut Blatt Bockum-Hövel	62
12. 70 Skatfreunde 62 Ludwigsburg	58
13. 48 Rot-Weiß Bielefeld	56
14. 31 Gut Blatt Wolfsburg	55
15. 66 Kreuz-Bube Hostenbach	53
16. 30 Skatclub Herrenhausen	52
17. 66 Grand ouvert Dudweiler	50

18. 59 Skatfreunde Neuenrade	50
19. 40 Zur Münze Düsseldorf	49
20. 50 Zünftige Kölner Skatfreunde Köln	47

Nach der Ranglistenordnung wird die Klubrangliste nur mit den 20 bestplacierten Mannschaften veröffentlicht.

## Damenmannschaften

Stand 1985	Punkte
1. 21 Stader Asse	8
2. 50 Zünftige Kölner Skatfreunde Köln	7
3. 28 Waterkant Bremerhaven	6
4. 28 Zum grünen Jäger Bremen	6
5. 20 Hansa Hamburg	5
6. 56 Skatfreunde Lüttringhausen	4
7. 70 Reizende Damen in BöBu Bietigheim	4
8. 28 Bremer Schlüssel	2
9. 24 Concordia Lübeck	2

## Herrenmannschaften

Stand 1985	Punkte
1. 17 Ideale Jungs Berlin	128
2. 61 1. Skatclub Dieburg	100
3. 31 Gut Blatt Wolfsburg	77
4. 63 Kilianasse Frankfurt	59
5. 30 Skatclub Herrenhausen	56
6. 50 Keine mehr Köln	48
7. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	44
8. 59 Karo-Dame Plettenberg	37
9. 70 Skatfreunde 62 Ludwigsburg	30
10. 53 1. Bonner Skatclub	30
11. 56 Skatfreunde Lüttringhausen	27
12. 51 Schlechte Buben Aachen	26
13. 82 Skatclub Rosenheim	25
14. 24 1. Kücknitzer Skatclub	24
15. 41 Die Skatfreunde Kamp-Lintfort	23
16. 30 BSK von Fintel Schneverdingen	22
17. 43 Karo-Sieben Marl	20
18. 85 Grand Hand Rückersdorf	19
19. 33 Herz-Dame Salzgitter	19
20. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	18
21. 24 Freischütz Eutin	17
22. 66 Grand ouvert Dudweiler	16
23. 28 Vahrer Buben Bremen	16
24. 68 SC 70 Brühl	15
25. 40 Lang unter'm As Düsseldorf	14
26. 63 Herz-As Merzhausen	13
27. 15 Lankwitz GB Berlin	13

28.	51 Grand ouvert Alsdorf	12
29.	41 Herz-Sieben Kamp-Lintfort	11
30.	47 Schloßkönige Paderborn	10
31.	47 Skatclub Unna 75	9
32.	41 Gut Spiel Homberg	8
33.	64 1. Skatclub Hanau von 1962	7
34.	68 ESV Blau-Weiß Mannheim	7
35.	75 Die Ramscher Durmersheim	7
36.	48 Mit Vieren Herford	6
37.	35 1. Marburger Skatclub	5
38.	68 1. Mannheimer Skatclub	2
39.	30 Skatclub Letter	2
40.	23 Kieler Buben	2
41.	22 Elveshörn Elmshorn	1

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 1-Nachrichten

**Berlin.** Die Verbandsgruppe 17 (Kreuzberg), veranstaltete am 13. und 14. April 1985 ihre Einzelmeisterschaften mit Titelgewinnen für Junior Christian Fuhrmann (»Herz-As«, 7028 Punkte), Friedel Pötzschke (»Kellerbuben«, 8692 Punkte) und Jörg Augustowski (7584 Punkte).

Am gleichen Wochenende ging es auch in der Verbandsgruppe 18 (Neukölln) um Meisterehren. Einen Doppelsieg landete der Skatklub »Goldene 7«, der mit Petra Weber (7505 Punkte) und Siegfried Dastis (7984 Punkte) die neuen Titelträger stellte. Der Jugendmeistertitel fiel an Rainer Warkentin (Universum 58), der 4172 Punkte erzielte.

Eine außerordentliche Jahreshauptversammlung des LV 1 stand am 6. Mai 1985 zur Wahl des 2. Vorsitzenden an, nachdem der bisherige, Skfr. Helmut Schmidt, seinen Rücktritt erklärt hatte. Unter mehreren Kandidaten entschieden sich die Delegierten schließlich für Skfr. Joachim Maurischat vom 1. SC Steglitz e.V. Möge ihm bei seinen Amtstätig-

keiten im neuen Aufgabenkreis eine glückliche Hand beschieden sein.

Um die LV-Einzelmeistertitel der drei Wettbewerbe stritten am ersten Wochenende im Mai 44 Jugendliche, 66 Damen und 128 Herren. Nach spannendem Spielverlauf siegte bei den Herren Michael Kraft von »Dahlem 71« mit 9990 Punkten vor M. Kapitzka (»Nullouvert 68«, 9548 Punkte), H. Roncosek (»Mauerblümchen«, 9543 Punkte), R. Kadur und H. Köbke (beide »Ideale Jungs«, 9531 bzw. 9425 Punkte). Mehr Punkte als die Herren fischte Gaby Vielitz von »Schwarz-Weiß 81« aus dem großen Topf. Sie erkämpfte sich ungefährdet den Damen-Meistertitel mit dem Superergebnis von 10 342 Punkten. Den 2. Platz sicherte sich Friedel Pötzschke (»Kellerbuben«, 9296 Punkte) vor M. Berger (»Altknesebeck«, 8922 Punkte). Nur sechs Serien spielten die Jugendlichen. Meister in dieser Klasse wurde Detlef Lange von »Charlottenburg 81« mit 7673 Punkten, Vizemeister F. Barkhausen (»Spree-Luschen«, 7224 Punkte) vor J. Schultze (»Brilliant«, 7133 Punkte).

### LV 2-Nachrichten

**Bremen.** Das Landesverbandsturnier »Meister der Meister« hatte mit 222 Teilnehmern ein neues Rekordergebnis. Obwohl Eberhard Müller in der dritten und letzten Serie 2366 Punkte (!) erzielte, vermochte der »Vahrer Bube« aus Bremen mit insgesamt 4211 Punkten nur Platz 3 zu erreichen. Nach zwei Serien hatte es den Anschein, als könnte Wilfried Thunert (»Kreuz-Bube« Friesoythe) den Supertitel erringen. Er hatte bereits über 3500 Punkte und rund 400 Punkte vor der ärgsten Konkurrenz. Doch in der letzten Serie klappte nichts mehr. Mit 4221 Punkten mußte er sich mit dem 2. Platz begnügen. »Meister der Meister 1985« aber wurde mit 4386 Punkten Günther Annasch vom 1. Kücknitzer Skatclub.

**Bremen.** Nach dem 3. Spieltag der Oberliga Nord, die wie die Bundesliga vier Staffeln mit jeweils 16 Mannschaften unterhält, zeigen die Tabellen an der Spitze folgendes Bild:

#### Staffel 1 Weser-Ems

1. Harten Lena Lemwerder I 25 650 16 : 2

2. Friesenjungs Wiesmoor II	25 504	13 : 5
3. Friesenjungs Wiesmoor I	23 095	13 : 5
4. SC Lemwerder	22 904	12 : 6
5. Trumpf-As Diepholz	22 237	11 : 7

#### Staffel 2 Bremen

1. Pik-7 Zeven	24 329	16 : 2
2. Grüner Jäger Bremen II	23 080	12 : 6
3. Schlaf weiter Bremen	23 309	10 : 8
4. Ostbremer Füchse Bremen	22 888	10 : 8
5. Herz-8 Bremen I	22 700	10 : 8
6. Vahrer Buben Bremen I	22 583	10 : 8
7. Eule Bremerhaven	22 461	10 : 8

#### Staffel 3 Hamburg

1. Tura-Asse Norderstedt	23 981	15 : 3
2. Kleeblatt Harburg	25 755	13 : 5
3. Hansa Hamburg II	22 986	12 : 6
4. Elveshörn Elmshorn II	22 461	11 : 7
5. Glückstädter Matjes	22 160	11 : 7

#### Staffel 4 Schleswig-Holstein

1. Kieler Buben	27 373	14 : 4
2. 1. Kieler Skatklub I	26 117	14 : 4
3. 1. SC St. Peter-Ording	24 957	11 : 7
4. SC Seeretz	23 297	11 : 7
5. Heidewinkel Harrislee	22 722	11 : 7
6. Am Kalkberg Bad Segeberg I	21 400	11 : 7

In der Damen-Oberliga sind die Spiele abgeschlossen. Die Abschlußtablette hat folgendes Aussehen:

1. Schippen-Lümmel Bremen	49 783	22 : 8
2. Reizende Damen Cuxhaven	39 876	22 : 8
3. Seid nett zueinander Hamburg	39 795	22 : 8
4. Goldene Buben Husum	37 539	20 : 10
5. SC Billstedt	39 593	19 : 11
6. PSCN Kiel	40 728	18 : 12
7. Schlicktau Wilhelmshaven	37 679	18 : 12
8. 1. Heider Skatklub	35 807	16 : 14
9. Hau-Ruck Bremerhaven	35 052	15 : 15
10. Holstentor Lübeck	36 562	13 : 17
11. Hansa Hamburg	34 380	13 : 17
12. Stader Asse	34 327	12 : 18
13. TV Grebin	35 099	11 : 19
14. Schleusenasse Brunsbüttel	33 081	11 : 19
15. Grüner Jäger Bremen	34 617	8 : 22
16. Bremer Schlüssel	00 000	0 : 30

**Wiefelstede.** Am 30. und 31. März veranstaltete der LV 2 Nord seine Einzelmeisterschaften 1985 in Nartum (Kreis Zeven), an denen sich 28 Junioren, 56 Damen und 225 Herren beteilig-

ten. Sie alle hatten acht Serien zu absolvieren. Bereits nach der 1. Serie wurden die Teilnehmer nach den von ihnen erzielten Ergebnissen gesetzt, so daß es während des gesamten Meisterschaftsablaufs recht spannend zugeht. Immer wieder tauchten neue Gesichter an den ersten Tischen auf. Bei den Herren kam Parvis Nassiri (»Hansa« Hamburg) schon sehr früh an Tisch 1, wo er auch bald Platz 1 erobern konnte, den er bis zum Schluß nicht mehr abgab. Parvis Nassiri wurde mit hervorragenden 11 026 Punkten Norddeutscher Einzelmeister 1985. Bei den Damen holte sich Jutta Szizat (Buchholzer Buben) mit 9292 Punkten den Meistertitel, während bei den Junioren Frank Lingens (»Concordia« Lübeck) mit 9724 Punkten siegreich war.

Die besten Placierungen:

Damen	Punkte
1. Jutta Szizat, VG 21 Buchholzer Buben	9292
2. Ruth Holst, VG 21 Stader Asse	9113
3. Edith Beba, VG 28 »Hein Mück« Bremerhaven	9107
4. Sigrid Heeren, VG 28 »Waterkant« Bremerhaven	9068
5. Inge Jacobs, VG 22 1. Gardinger Skatklub	9050

Junioren	Punkte
1. Frank Lingens, VG 24 »Concordia« Lübeck	9724
2. Manfred Lener, VG 23 TSV Kronshagen	9158
3. Klaus Finnern, VG 20 »Tenne« Oering	8588
4. Stefan Hoffmann, VG 28 »Skatfreunde« Grasberg	8481
5. Bernhard Drost, VG 21 »Skatfreunde« Harburg	8441

Herren	Punkte
1. Parvis Nassiri, VG 20 »Hansa« Hamburg	11 026
2. Helmut Suhl, VG 20 »ES-CE« Norderstedt	10 119
3. Franz Bonikowski, VG 29 Skatklub Leer	9 678
4. Erwin Janßen, VG 29 »Zum Niedersachsen« Nordenham	9 572

5. Thomas Rump, VG 20 »Rosenblatt« Pinneberg	9 444
6. Franz Behrendt, VG 28 »18, 20 – nur nicht passen« Bremen	9 416
7. Johann Behrens, VG 23 Kieler Buben	9 344
8. Jan Fecht, VG 29 »Friesenjungs« Wiesmoor	9 339
9. Claus Staacke, VG 23 »Skatfreunde« TV Grebin	9 213
10. Udo Buschmann, VG 28 »Ostbremer Füchse« Bremen	9 196

## LV 3-Nachrichten

**Lindhorst.** Bei der von den »Schaumburger Buben« Lindhorst ausgerichteten 7. offenen Schaumburger Skatmeisterschaft konnte der Klubvorsitzende Karl-Heinz Weikert fast 200 Skatfreundinnen und Skatfreunde begrüßen. Wie die lokale Presse berichtete, geriet er »vollends ins Schwärmen«, als er bei der Siegerehrung vorwiegend Schaumburger Skatfreunde mit Pokalen und Sachpreisen überschütten konnte, die sich gegen starke auswärtige Konkurrenz zu behaupten wußten. Im Jugendwettbewerb siegte Matthias Fette von den Bückeburger Füchsen, bei den Damen Christel Dahms vom Skatklub Herrenhausen und bei den Herren Bernd Meineke vom ausrichtenden Klub, der mit den Skatfreunden Mittelstedt, Träger, Porges und Meineke auch den Sieger in der Mannschaftswertung stellte.

**Hildesheim.** Mit 402 Teilnehmern gegenüber 363 im Vorjahr hat die Stadtmeisterschaft von Hildesheim eine weitere »magische« Grenze überschritten. Es hätten leicht noch mehr Teilnehmer sein können, doch Parallel-Veranstaltungen in Berlin, Hannover und Wolfsburg drückten die Zahl.

Obwohl alle Vorjahressieger am Start waren, gingen die Siege und Spitzenplätze diesmal fast ausschließlich an heimische Spieler und Vereine. 500, 400, 300 DM, drei zusätzliche Geldpreise, 88 Sachpreise, darunter zwei Fahrräder, und 35 Ehrenpreise waren wiederum zwei Serien lang hart umkämpft.

Stadtmeister '85 wurde Willi Gensrich von »Herz-Dame« Hildesheim mit 3434 Punkten. Die weiteren Placierungen: 2. Klaus Stahl (Hildesheimer Rose, 3242 Punkte), 3. Ernst Rühmkorf (Kleefeld-Ummeln, 2889 Punkte), 4. Otto Mette (Hildesheim, 2868 Punkte). Den Damenpokal gewann Regina Schmidt von den Himmelsthürer Buben (2433 Punkte) vor Hanni Hoffmann (»Wacholder« Soltau, 2420 Punkte) und Doris Kellner (»Herz-Dame« Hildesheim, 2363 Punkte). Bei den Junioren entführte Volker Franke mit 2544 Punkten den Siegerpreis nach Langenhagen, wo er sonst bei »Herz-As« spielt.

### Ergebnisse

der Achter-Mannschaften:	Punkte
1. »Herz-Dame« Hildesheim	17 639
2. Hildesheimer Rose	17 412
3. »Pik-7« Vorsfelde	16 708

### Ergebnisse

der Vierer-Mannschaften:	Punkte
1. »Herz-Dame« Hildesheim IV	9 578
2. Hildesheimer Rose I	9 336
3. SV Iglo Wunstorff II	9 245
4. »Solling-Buben« Volpriehausen	9 081
5. »Herz-Dame« Hildesheim V	8 913

**Nienburg.** Neben den Damen-Teams waren 80 Herrenmannschaften der Verbandsgruppe 30 zum VG-Mannschaftskampf in Nienburg angetreten. Einmal mehr hatte der Skatklub Herrenhausen in den Skatfreunden Haarstik, Junge, Bergan und Vogt die Siegermannschaft. Mit seiner 2. Mannschaft belegte der Klub Platz drei und mit der 3. Platz acht. Den zweiten Platz sicherten sich die »Langendammer Buben« Nienburg, während die Plätze 4 und 5 an TuS Vahrenwald und »Karo-Dame« Hannover fielen. Große Freude kam bei den Damen von TuS Vahrenwald auf, die mit dem Team II Meister und mit dem Team I Vizemeister wurden.

**Göttingen.** Mit rund 60 Teilnehmern hatte der Vatertagspokal des Skatklubs »Goldenes Gänseliesel« Göttingen gegenüber den Vorjahren eine nur geringe Resonanz gefunden. Einzelsieger wurde Siegfried Bergan mit 4711 Punkten von Hans Krebs mit 4545 Punkten (beide Skatklub Herrenhausen), die gemeinsam mit den Skatfreunden Heinz Franke und Ewald

Haarstik auch in der Mannschaftswertung den ersten Platz belegten.

**Hannover.** Anlässlich der Einzelmeisterschaften des LV 3, die am 19. und 20. Mai 1985 in Fallersleben durchgeführt wurden, zeichnete der stellvertretende Landesvorsitzende Gerhard Kirchhoff den LV 3-Vorsitzenden Wilhelm Klasing und den LV 3-Spielleiter Ewald Haarstik in Würdigung ihrer Verdienste mit der Goldenen Ehrennadel des Landesverbandes aus.

Um Meisterehren und die begehrten Fahrkarten zur DEM in Stadallendorf aber ging es an den Spieltischen. Hier und da zeigte sich leichte Nervosität, weil die Karte nicht wie erhofft lief. Jeder Skatspieler weiß jedoch, daß trotz aller spielerischen Fähigkeiten etwas Glück aus der Vielseitigkeit der Kartenverteilung dazu gehört, das aber nicht gepachtet werden kann. Und so ist mitunter auch der beste Spieler aufgeworfen. Insgesamt zeigte sich dann allerdings, daß das Spielniveau auf den vorderen Plätzen erneut gesteigert werden konnte.

In den einzelnen Klassen gab es nach 8mal 48 Spielen folgende Bestergebnisse:

<b>Herren</b>	Punkte
1. Horst Seidler, VG 31 »Pik-7« Vorsfelde	10 512
2. Helmut von Fintel, VG 30 BSK »von Fintel« Schneverdingen	9 796
3. Frank Bischoff, VG 31 »Trumpf 70« Fallersleben	9 645

<b>Damen</b>	Punkte
1. Heidi Eckhardt, VG 30 »Pik-10« Buchholz	10 089
2. Hildegard Mahler	9 130
3. Eva Mann, beide VG 30 TuS Vahrenwald	8 935

<b>Jugend</b>	Punkte
1. Ralf Zacharias, VG 34 »Barbiser Buben« Bad Lauterberg	9 397
2. Thomas Bierkamp, VG 34 »Solling-Buben« Volpriehausen	9 075
3. Frank Kranz, VG 30 »Blau-Weiß« Munster	8 885

In den Verbandsgruppen des LV 3 qualifizier-

ten sich als VG-Meister folgende Skatfreunde direkt für die DEM:

- VG 30 Otto Behlert,  
»Lustige Buben« Hannover
- VG 31 Adolf Schenk,  
Bromer Burgbuben
- VG 32 Werner Hainkes,  
Hildesheimer Rose
- VG 33 Willi Damitz,  
»Glück Auf« Helmstedt
- VG 34 Hans-Jürgen Baxmann,  
»Goldenes Gänseliesel« Göttingen
- VG 35 Helmut Heinzemann,  
»Stahlberg-Asse« Ahnatal

## LV 5-Nachrichten

**Köln.** Bei den Einzelmeisterschaften des LV 5 in Zülpich gab es mit einer Ausnahme nur Höhepunkte. Die Skatfreunde vom Skatklub »Herz-Dame 82« Zülpich mit ihrem Vorsitzenden Hermann Wachendorf an der Spitze, die mit der Ausrichtung betraut waren, hatten das Meisterschaftsturnier hervorragend vorbereitet, so daß hier nichts anbrennen konnte. Auch der Bürgermeister der schönen historischen Stadt Zülpich, Herr J. C. Rhiem, ließ es sich trotz Terminnot nicht nehmen, sowohl beim Start als auch bei der Siegerehrung zugegen zu sein. Nur beim Kampf um die heiß ersehnten Punkte gab es gegenüber dem Vorjahr, als der Sieger 7224 Punkte erzielte, die eingangs ange-deutete Ausnahme. Der Landesmeister der Herren erreichte nur 6506 Punkte. Besser konnten es allerdings die Damen. Die Siegerin brachte es immerhin auf 6525 Punkte.

Der Landesverband 5 dankt ganz besonders für die ganztägige Betreuung der Ehefrauen der Spieler durch die Stadt Zülpich und allen maßgeblich am Gelingen der Meisterschaft beteiligten Skatfreunden.

Die traditionelle Sammlung des LV 5 für das Pfingst-Jugendtreffen erbrachte 400 DM. Dieser Betrag wurde Verbandsjugendleiter Willi Nolte zur Verfügung gestellt.

Die Sieger erhielten das heiß umkämpfte Silber aus den Händen des Bürgermeisters Rhiem und des LV 5-Vorsitzenden Kurt Schwentke. Viel Erfolg mit »Gut Blatt«

wünscht der LV 5-Vorstand seinen DEM-Teilnehmern in Stadtallendorf.

Die besten Ergebnisse:

**Damen** Punkte

1. Quedzuweit Helga,  
VG 56 »Skatfreunde« Lüttringhausen 6525
2. Spelsberg Silvia,  
VG 56 »Kreuz-Bube« Wuppertal 5941
3. Züll Agnes,  
VG 53 »Goldene Asse« Kommern 5917
4. Prickartz Magda,  
VG 51 »Die Poozer« Kornelimünster 5812

**Jugend** Punkte

1. Lamboy Christian,  
VG 50 »Gut Blatt« Berg. Gladbach 5963
2. Stadler Udo,  
VG 55 »Pik-7« Ralingen 5106
3. Zimmermann Stefan,  
VG 54 »Kontra-Re« Vallendar 4886
4. Bünthen Roland,  
VG 51 Skatklub Myhl 4786

**Herren** Punkte

1. Lechelt Gerhard,  
VG 51 »Kreuz-Bube« Baesweiler 6506
2. Becker Kurt,  
VG 50 Merheim 80 6339
3. Klein Bernhard,  
VG 55 MRA. Monsanto 6303
4. Schilz Peter,  
VG 55 »Herz-Bube« Bitburg 6240
5. Hofacker Walter,  
VG 58 »Gutes Blatt« Witten-Annen 6210
6. Dr. Neumann Wolfgang,  
VG 53 1. Bonner Skatklub 6200
7. Clement Willi,  
VG 52 »Pik-As« Gummersbach 6186
8. Gäbler Günter,  
VG 59 »Karo-Dame« Plettenberg 6173
9. Brennenstuhl Horst,  
VG 58 »Gut Blatt« Ennepetal 6159
10. Henter Willi,  
VG 55 Konzer Buben 6054

Die VG-Meister des LV 5, die sich direkt für das Finale in Stadtallendorf qualifizierten:

- VG 50 Ralf Kramer,  
»Herz-Dame« Porz
- VG 51 Alfred Knop,  
»Herz-Dame« Rölsdorf

- VG 52 Karl-Heinz Bächstädt,  
»Solo« Wipperfürth
- VG 53 Walter Wenzel,  
Bonner Skatgemeinschaft
- VG 54 Peter Klöckner,  
»Hobby-Club« Spay
- VG 55 Josef Jäckels,  
»Böse Buben« Ollmuth
- VG 56 Friedrich Krauss,  
1. SG Wermelskirchen
- VG 57 Gerd Melzer,  
»Unter uns« Lendringsen
- VG 58 Gerhard Köhler,  
»Einigkeit« Witten
- VG 59 Siegfried Ewersbach,  
»Lennebuben« Altena

## LV 8-Nachrichten

**Nürnberg.** Die Bayernliga absolvierte wie die Bundesliga ihren 2. Spieltag ebenfalls am 11. Mai 1985 mit zwei Durchgängen, nach deren Ergebnissen die Tabellen folgendes Bild zeigen:

### 2. Durchgang

- |  |        |        |
|--|--------|--------|
| 1. 89 »Kreuz-As« Immenstadt            | 17 000 | 9 : 3  |
| 2. 85 1. Skatclub Roth                 | 16 734 | 9 : 3  |
| 3. 85 »Blau-Weiße Schwäne«<br>Schwand  | 17 012 | 8 : 4  |
| 4. 80 »Fröhlichkeit« München           | 16 582 | 8 : 4  |
| 5. 85 »Aischgründer« Neustadt          | 16 119 | 8 : 4  |
| 6. 85 »Kreuz-Bube«<br>Treuchtlingen    | 16 015 | 8 : 4  |
| 7. 86 1. Skatclub Hof                  | 15 512 | 7 : 5  |
| 8. 87 »Lustige Buben«<br>Wenighörsbach | 14 850 | 7 : 5  |
| 9. 88 »Pik-9« Dillingen                | 14 652 | 7 : 5  |
| 10. 86 1. Skatclub Bamberg             | 15 659 | 6 : 6  |
| 11. 86 »Contra 66«<br>Schwarzbach/S.   | 14 913 | 6 : 6  |
| 12. 80 »Skatclub 76« Planegg           | 14 665 | 6 : 6  |
| 13. 85 Skatclub Herrieden              | 13 858 | 5 : 7  |
| 14. 80 »Contra-Re«<br>Höhenkirchen     | 12 283 | 2 : 10 |
| 15. 87 »Herz-Bube«<br>Veitshöchheim    | 12 345 | 0 : 12 |
| 16. 85 »Contra« Weiden                 | 10 403 | 0 : 12 |

### 3. Durchgang

1.	80 »Fröhlichkeit« München	26 082	14 :	4
2.	86 1. Skatclub Hof	24 369	12 :	6
3.	85 1. Skatclub Roth	24 282	11 :	7
4.	89 »Kreuz-As« Immenstadt	23 710	11 :	7
5.	85 »Kreuz-Bube« Treuchtlingen	23 133	11 :	7
6.	85 »Blau-Weiße Schwäne« Schwand	23 830	10 :	8
7.	85 Skatclub Herrieden	23 026	10 :	8
8.	86 »Contra 66« Schwarzbach/S.	23 054	9 :	9
9.	85 »Aischgründer« Neustadt	22 834	9 :	9
10.	86 1. Skatclub Bamberg	22 539	9 :	9
11.	87 »Lustige Buben« Wenighösbach	21 869	9 :	9
12.	88 »Pik-9« Dillingen	21 280	9 :	9
13.	80 »Skatclub 76« Planegg	20 680	8 :	10
14.	85 »Contra« Weiden	19 779	5 :	13
15.	80 »Contra-Re« Höhenkirchen	19 703	5 :	13
16.	87 »Herz-Bube« Veitshöchheim	19 464	2 :	16

**Bamberg.** Mit 600 Damen, Herren und Junioren verzeichnete das diesjährige Turnier um den Bayernpokal, das vom 1. Skatclub Bamberg ausgerichtet wurde, eine Rekordbeteiligung. In seiner Begrüßungsansprache registrierte der Vorsitzende des ausrichtenden Klubs, Skfr. Hermann Lange, erfreut auch die Anwesenheit des DSKV-Präsidenten Rainer Rudolph und des LV 8-Vorsitzenden Jochen Kindt. Die Schirmherrschaft hatte Bambergs Oberbürgermeister Paul Röhner übernommen. Das unter der ausgezeichneten Regie von LV 8-Spielleiter Manfred Knapp stehende Turnier, das von den Bamberger Skatfreunden bestens vorbereitet worden war, wurde mit diesen Bestsergebnissen abgeschlossen:

Mannschaften	Punkte
1. »Blau-Weiße Schwäne« Schwand I	14 752
2. »Burgbuben« Burgthann	14 682
3. Skatclub Gräfenberg 77	14 473
4. 1. SC Bad Berneck	14 170
5. Schwarzachtaler Reizker	13 890

Damen	Punkte
1. Marianne Kasseckert, Schwarzachtaler Reizker	3 930
2. Gerda Knur, SC Bayreuth 1981	3 442

3. Friedel Schulz, 1. SC Bad Berneck	3 328
---	-------

### Jugend

	Punkte
1. Manuela Meurer, »Die Maurer« Nürnberg	3 931
2. Volker Wasikowski, »Obermain« Lichtenfels	3 923
3. Sven Rettner, SC Bayreuth 1981	3 558

### Herren

	Punkte
1. Fritz Nähr, »Burgbuben« Burgthann	4 799
2. Hermann Frank, Skatclub Herrieden	4 691
3. Klaus Hellmuth, »Skatfreunde« Nürnberg-Eibach	4 539
4. Hans Lauterkorn, »Blau-Weiße Schwäne« Schwand	4 422
5. Kurt Polster, »Blau-Weiße Schwäne« Schwand	4 318
6. Karl Dönges, »Spessart-Asse« Niedersteinbach	4 293
7. Gerald Schaubmeyer, Skatclub Crailsheim	4 238
8. Georg Schumann, Skatclub Crailsheim	4 162
9. Horst Flügel, 1. Skatclub Hof	4 144
10. Waldemar Ludwig, »Silberasse« Altdorf	4 107

**München.** Am Meister-Turnier der VG 80 nahmen 48 Meister und Vizemeister der zugehörigen Klubs teil. Nach spannendem Spielverlauf, bei dem nach jeder Serie die Teilnehmer gesetzt wurden, sicherte sich Reiner Otte (»Amper Herz-As« Fürstenfeldbruck, 4266 Punkte) die ausgesetzte Trophäe vor Uli Hobelsberger (»Asquetscher« Gröbenzell, 4174 Punkte) und Sigrid van Elsbergen (Brunnthaler Null, 4131 Punkte).

**Rosenheim.** Die Titel der Einzelmeisterschaften der VG 82 fielen an Gerd Reichenauer vom Skatclub Burgkirchen (9829 Punkte) und Annemie Hasl vom gleichen Klub (10 159 Punkte). Die Punkte wurden in 8mal 48 Spielen erkämpft.

**Bad Wörishofen.** Erstmals veranstaltete die VG 89 Iller/Lech ein Meisterturnier, zu dem jeder zugehörige Skatklub seine besten drei Herren

und die beste Dame entsenden durfte. Nach 3 Serien zu je 48 Spielen siegte Charly Boch-Merk von »Kreuz-As« Immenstadt mit 4688 Punkten vor Gunter Wintermeier (»Skatfreunde« Bad Wörishofen, 3949 Punkte).

**Kulmbach.** Die erste Kulmbacher Stadtmeisterschaft, ausgerichtet vom 1. SC Kulmbach, hatte einen Besuch von 85 Skatfreundinnen und Skatfreunden zu verzeichnen. Sieger auf der ganzen Linie war der 1. SC Coburg, der mit Norbert Schmied (3181 Punkte) bei den Herren, mit Ursula Heider (2236 Punkte) bei den Damen die tagesbesten Skatfreunde stellte und mit den Spielern Schmied, Brieger, Raab und Zimmer das punktbeste Team hatte (9560 Punkte). Die Punkte wurden in 2mal 48 Spielen erzielt.



### In der Zwickmühle

Mit Kreuz-10, -7;  
 Pik-Bube, -10, -9, -7;  
 Herz-Dame, -9, -7;  
 Karo-7;  
 spielte Vorhand Null aus der Hand, konnte aber nicht gewinnen, denn die Gegner brachten ihn in die Zwickmühle.

Skat:  
 Karo-König, -Dame.

Mittelhand:  
 Kreuz-König, -Bube, -8;  
 Pik-As, -König, -8;  
 Herz-As, -10, -8;  
 Karo-8.

Die Karten von Hinterhand ergeben sich aus dem Rest.

Wie war der Verlauf des Spiels, das vom Alleinspieler mit Karo-7 eröffnet wurde?

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 278

Gedrückt hat der Spieler richtig, aber die falsche Karte zum ersten Stich ausgespielt. Statt mit dem Pik-Buben mußte das Spiel entweder mit dem Herz-As oder einer Karokarte eröffnet werden.

Im allgemeinen wird ein Grand mit drei Buben auch mit einem Buben eröffnet. Hier aber zeigt sich wieder einmal die Ausnahme von der Regel. Mit dem Pik-Buben verzichtete der Spieler auf den Vorteil des Ausspielens. Das Karo-As oder die Herz-10 konnten den Gegenspielern direkt mit der Eröffnung aus den Händen gespielt werden.

Was konnte der Kreuz-Bube bei diesem Spiel schon anrichten? Selbst wenn mit ihm das Herz-As gestochen wurde, blieb es bei nur drei Stichen für die Gegenspieler. Als der Spieler aber den Pik-Buben anzog, mußte er zwangsläufig vier Stiche abgeben. Aus dem Spielverlauf ist der Grund erkennbar:

- |   |      |
|---|------|
| 1. V. Pik-Bube, M. Kreuz-Bube,<br>H. Kreuz-As   | - 15 |
| 2. M. Kreuz-10, H. Kreuz-7,<br>V. Karo-Bube     | + 12 |
| 3. V. Herz-As, M. Herz-9,<br>H. Karo-7          | + 11 |
| 4. V. Herz-7, M. Herz-10,<br>H. Kreuz-König     | - 14 |
| 5. M. Pik-As, H. Pik-König,<br>V. Herz-Bube     | + 17 |
| 6. V. Herz-König, M. Kreuz-8,<br>H. Karo-8      | + 4  |
| 7. V. Herz-Dame, M. Pik-7,<br>H. Karo-9         | + 3  |
| 8. V. Herz-8, M. Pik-9,<br>H. Kreuz-9           | ± 0  |
| 9. V. Karo-König, M. Pik-10,<br>H. Karo-As      | - 25 |
| 10. H. Kreuz-Dame, V. Karo-Dame,<br>M. Pik-Dame | - 9  |

Wohl oder übel mußte der Spieler im 5. Stich den letzten Buben verstecken und blieb auf den beiden Karokarten sitzen. »Spiel verloren, Erfahrung gewonnen«, so lautete der knappe Kommentar des Verlierers.

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.*

# Das Deutsche Skat-Gericht



# Veranstaltungen

## Lösung zu Problem Nr. 19

Hinterhand als Gegenspieler hat zwei wesentliche Fehler begangen. Erstens ist er nicht berechtigt, den gedrückten Skat des Alleinspielers aufzudecken, auch dann nicht, wenn er glaubt, daß eine unrichtige Zahl von Karten gedrückt ist (vgl. 1.3.2/3.4.4. SkO). Er hätte vielmehr den Alleinspieler auffordern müssen, durch Vorzählen der in seiner Hand befindlichen Karten nachzuweisen, daß er die richtige Kartenzahl führt und folglich auch richtig gedrückt hat. Und zweitens vereitelt er durch das Offenlegen seiner Karten und den dadurch begangenen Kartenverrat jede Möglichkeit, das Spiel korrekt zu Ende zu führen. Diese immer wieder anzutreffende **schlechte Angewohnheit, vorschnell die Karten wegzuworfen**, statt einen Schiedsrichter zu holen, erweist sich meistens als Fehler.

Die Schlitzohrigkeit des Alleinspielers, die – angeblich unabsichtlich – den Irrtum bewirkt hat, ist dagegen niedriger zu bewerten. Durch die Fehler von Hinterhand gewinnt Vorhand seinen windigen Grand einfach (nicht Schneider oder Schwarz).

*Siegfried Mesterharm  
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

## Ein dummer Spruch ins Bild gerückt:

*Sommersprossen  
sind auch Gesichtspunkte!*



(Ausschreibungen jeweils erhältlich unter ☎)

**31. August 1985**

**5. offene Soester Stadtmeisterschaft**  
im Schulzentrum Paradieser 92,  
4770 Soest  
– Beginn: 15 Uhr  
**Telefon (0 29 21) 7 56 45 + 7 54 14**

## Achtung – DEM 1985

**Die Veranstaltung beginnt am  
21. September 1985, pünktlich um 9 Uhr.**

Wo? – »Städtische Festhalle«,  
3570 Stadtallendorf.

Es wird hiermit daran erinnert, daß die Wanderpokale der Ranglisteneinzelwertung am 22. September in der Austragungsstätte zur Verfügung stehen müssen.

**1. September 1985**

**5. offene Skatmeisterschaft  
der Skatfreunde TV Grebin**  
im Festzelt in 2325 Grebin  
**Telefon (0 43 83) 4 88**

**15. September 1985**

**Großer Preis von Kohlscheid**  
»25 Jahre Herz-Bube Kohlscheid«  
in der »Aula« der Hauptschule,  
Kircheichstraße 60  
– Beginn: 15 Uhr  
**Telefon (0 24 07) 26 51**

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



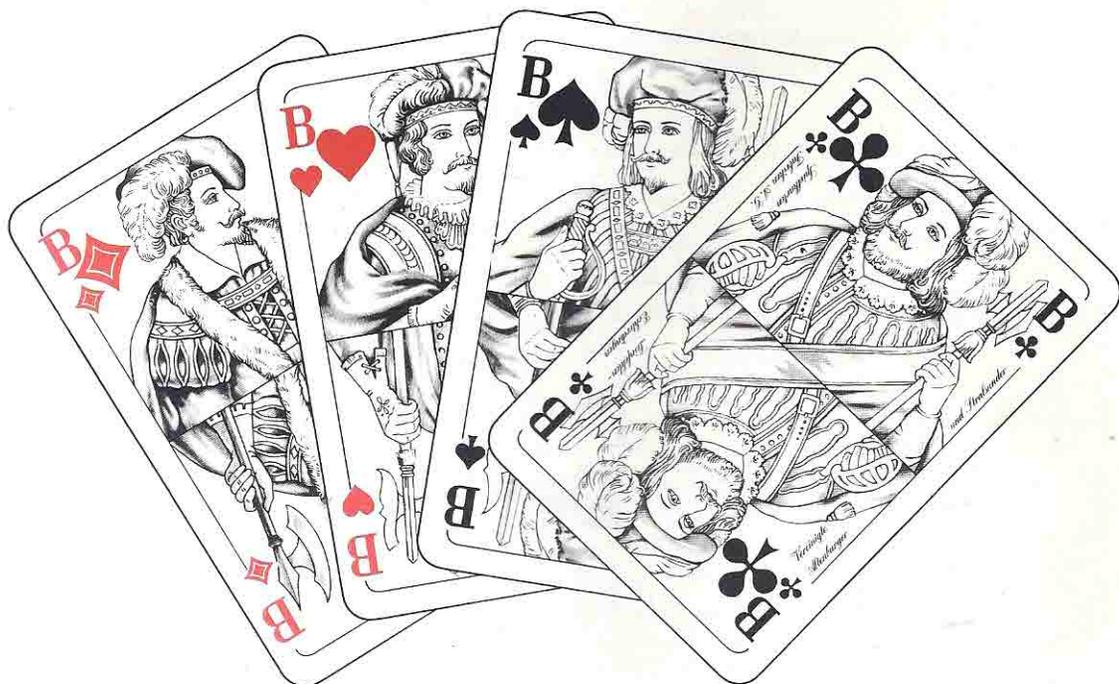
**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

**Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH  
Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden - Echterdingen  
Telefon (0711) 753016**

Mit  
*Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden